

## Ein Therapiehund soll ich werden, hat sie gesagt - Die, die mein Futter bezahlt, mich ausführt und bespasst, auf mich aufpasst und mich liebt.



Ciao, mi chiamo Billi, sono nato a Durrazzano – Italia / 19. Dicembre 2019.



Seit dem 21. Februar 2022 darf ich in der Schweiz leben und die deutsche Sprache lernen und verstehen, was die vielen Menschen um mich herum von mir wollen. Oft frage ich mich da, warum die nicht meine Muttersprache sprechen. Obwohl, wenn ich Frauchen höre, wie sie mit mir italienisch spricht, dann muss ich ehrlich gestehen, dass sie das gleiche Problem hat wie ich. Es ist nicht ihre Muttersprache.

Am meisten Freude macht es mir, wenn sie meinen Namen ruft und ich gerade die Natur beschnuppere, dann ist mein Gehör sehr schlecht und ich weiss nie, ob ich mich täusche und der Wind mir ins Ohr flüstert: „Lass dich nicht ablenken, rieche an den Pflanzen, Gräsern und was du noch so alles findest, sie geht sowieso nicht ohne dich weiter oder nach Hause.“

Meinen ersten Kennenlerntag im Alters- & Pflegeheim Unteres Seetal vergesse ich nicht. An einem Morgen gingen wir in dieses grosse Gebäude, da lernte ich für mich wichtige Personen kennen, schätzen und lieben. So schön, wie sich alle gefreut haben mich zu sehen. Ich wurde herzlichst begrüsst, gestreichelt und begutachtet. Es gab viele Menschen mit einem Gefährt auf vier Rädern, die heissen Rollstühle und Rollatoren – sehr interessant. Am spannendsten war, dass hier sehr viele verschiedene Kontakte geknüpft werden, sodass ich am Nachmittag nur noch geschlafen habe.

Jetzt sind schon drei Monate vergangen und ich erlebe immer noch sehr viel. Am Montag besuche ich immer die Hundeschule, da kann ich sagen, das macht mir Spass. Wenn wir Hunde unsere Frauchen und Herrchen überhören oder auf einen Namen reagieren, der nicht unserer ist - das Gewusel müssten Ihr alle einmal sehen können. Die Geschöpfe auf den zwei Beinen sind nach dem Training oftmals richtig erschöpft und manchmal sogar verzweifelt. Meine Lieblingsmenschen loben mich jedoch sehr oft, es scheint, dass ich doch viel richtig oder sogar sehr gut mache.

Bei der Arbeit habe ich so viele Freunde, da fühle ich mich sehr wohl. Jeden Morgen um 07.30 Uhr klopft es an der Bürotür und Frau S. kommt vorbei, um uns einen wunderschönen

guten Morgen zu wünschen. Ich freue mich jedes Mal sie zu sehen, denn sie streichelt mich schön und voller Liebe. Wenn es einmal einem Menschen hier im Altersheim nicht so gut geht, dann versuche ich diese Person aufzumuntern, in dem ich sie anstupse oder ablecke, so zaubere ich ihr ein Lächeln ins Gesicht. Das Ablecken soll ich zwar sein lassen, meint Frauchen.



Ich freue mich noch auf viele Jahre an diesem schönen Ort mit den lieben und sehr freundlichen Menschen. Eine schöne Zeit und bis bald, Billi auch genannt Habibi.

Myriam Barreiro, Leitung Pflege/Aktivierung, Stv. Geschäftsleitung